Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 47: Minergiebauten

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRÄSIDENTENKONFERENZ

Am 23. Oktober fand die zweite SIA-Präsidentenkonferenz des Jahres in Bern statt. Die Direktion informierte im Hinblick auf die Delegiertenversammlung vom kommenden 7. Dezember über eine Reihe vorgeschlagener statuarischer Änderungen, das Budget für das nächste Jahr und die Kandidaturen für die Nachfolge der Direktionsmitglieder Blaise Junod und Daniele Stocker. Weitere Themen waren die Aufnahme von Geosuisse als Fachverein SIA, die Leistungs- und Honorarordnung SIA 106 für Geologen, der neue Onlinenormenshop Webnorm SIA sowie die Neugestaltung des Geschäftsberichts.

Bei der Verabschiedung der SIA-Statuten im Jahr 1999 wurde davon ausgegangen, dass die Masterabschlüsse zukünftig klar definiert, einheitlich und untereinander vergleichbar seien. Heute ist absehbar, dass dies nicht ganz zutrifft. Unter diesem Titel werden qualitativ sehr unterschiedliche Studienabschlüsse angeboten. Deshalb schlägt die Direktion zur Qualitätssicherung vor, anerkannte Masterabschlüsse in einer SIA-Liste aufzuführen. Diese Liste wird mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), dem Schweizerischen Register und der ETH abgestimmt. Zudem schlägt die Direktion eine weitere, die Einzelmitgliedschaft betreffende Änderung der Statuten vor: Absolventen mit einem anerkannten Masterabschluss einer universitären Hochschule oder Fachhochschule gelten als berufsbefähigt. Damit kann bei diesen auf den Nachweis von mindestens acht Jahren Studium und Berufstätigkeit verzichtet und eine unnötige Barriere für den Beitritt zum SIA abgebaut werden. Die Berufsgruppe Ingenieurbau hat, wie deren Präsident, Conrad Jauslin, verlauten liess, Vorbehalte gegenüber dieser Änderung. Die Praxiserfahrung sei wichtig für die Mitgliedschaft.

Keine Vorbehalte wurden hingegen bei den anderen vorgeschlagenen Anpassungen der Statuten geäussert. Die erneute Verpflichtung der Mitglieder zur Einhaltung aller SIA-Ordnungen – also auch der Honorargrundsätze gemäss den Leistungs- und Honorarordnungen 2003 – wird möglich, da diese kartellrechtlich unbedenklich sind. Im Weiteren sollen die Definition der Partnermitgliedschaft aus dem Mitgliederreglement in die Statuten übertragen sowie Aufgaben und Zusammensetzung der Bildungskommission neu formuliert werden.

BUDGET 2008 UND WAHLEN

Die finanzielle Lage sei nach wie vor angespannt, meinte Markus Bühler, Direktionsmitglied des SIA und Quästor zum Budget 2008. Es weist erneut einen Verlust aus, mit 120 000 Franken aber einen leicht geringeren als im Budget 2007. Die Direktion schlägt vor, den Jahresbeitrag der assoziierten Mitglieder um 50 auf 250 Franken zu erhöhen. Die assoziierten Mitglieder profitierten von denselben Dienstleistungen wie Einzelmitglieder, mit Ausnahme der Verwendung des SIA-Labels in der Berufsbezeichnung. Die Erhöhung des Beitrages biete auch Anreiz für die assoziierten Mitglieder, in eine Einzelmitgliedschaft zu wechseln.

Der Präsident und die Mitglieder der Direktion stellen sich an der kommenden Delegiertenversammlung, mit Ausnahme von Blaise Junod und Daniele Stocker, alle zur Wiederwahl. Als Nachfolger stellen sich im Dezember Valerio Olgiati, Architekt ETH/SIA, Chur, und für die erste Delgiertenversammlung des folgenden Jahres Eric Frei, Architekt EPFL/SIA und Präsident der Sektion Waadt, zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde an der Präsidentenkonferenz angeregt, die Direktion vermehrt mit verschiedenen Ausprägungen des Architekten- und weiteren Planerberufen respektive Vertretern aus den Berufsgruppen Technik/Industrie oder Boden/Wasser/Luft zu besetzen. Daniel Kündig erwiderte, dass die Interdisziplinarität der Direktion ein wichtiges Anliegen sei, diese jedoch nicht immer umsetzbar sei. Im Vordergrund stünde nach wie vor die Kompetenz, und es gelte, Persönlichkeiten zu finden, welche bereit sind, mit Engagement den nötigen Einsatz für einen substanziellen Beitrag zu leisten.

GEOSUISSE IM SIA – LHO DER GEOLOGEN

Geosuisse, der schweizerische Verband für Geomatik und Landmanagement, hat beantragt, als neuer Fachverein zum SIA zu stossen. Die Direktion und die Berufsgruppen Ingenieurbau und Boden/Wasser/Luft, denen Geosuisse zugeordnet werden soll, begrüssen diesen Zusammenschluss. Der Antrag von Geosuisse wurde mit dem SIA-Fachverein der Kultur, Geomatik- und Umweltingenieure (FKGU) besprochen. Dieser wird sich auflösen, wenn Geosuisse ein Fachverein des SIA wird.

«Gerade noch vor Türschluss», wie es der Präsident des Schweizer Geologenverbandes (CHGEOL), Pirmin Mader, formulierte, liegt die Leistungs- und Honorarordnung (LHO) SIA 106 der Geologen zur Verabschiedung durch die Delegierten vor. Durch die wachsende Zahl von Leistungs- und Honorarordnungen wurde die Transparenz, namentlich für den Auftraggeber, nicht gerade gefördert. Die Direktion hat deshalb auf Vorschlag einer von ihr eingesetzten Arbeitsgruppe beschlossen, keine neuen LHO für weitere Planerberufe mehr freizugeben. Diesbezüglichen Anliegen soll zukünftig mittels Anhängen zu bestehenden LHO entsprochen werden.

GESCHÄFTSBERICHT UND WEBNORM

Der jährliche Geschäftsbericht des SIA wird ab 2007 nicht mehr in zwei Versionen verfasst und gedruckt. Auf die ausführliche, protokollarische Berichterstattung, die bisher ausschliesslich für die Delegierten des SIA gedruckt wurde, wird verzichtet. Die Berichterstattung aus Sektionen, Fachvereinen und Kommissionen wird neu ins Internet gestellt, einem weit grösseren Publikum zugänglich gemacht und damit aufgewertet. Ab 2007 wird nur noch ein attraktiver, kondensierter, durchgängig dreisprachiger (deutsch, französisch und italienisch) Jahresbericht in gedruckter Form erscheinen. In ihm werden auch die Links zu den Berichten aus den Vereinsorganen aufgeführt sein.

Im Januar 2008 geht die neue internetbasierte Shoplösung Webnorm SIA aufs Netz. Mit dem elektronischen Abonnement iNorm ist dann das Nutzungsrecht an Normen über Internet erwerbbar. In der Standardversion ist auch das Ausdrucken der Normen möglich und erlaubt. Zum halben Preis ist eine Lightversion erhältlich, die – wie bisher mit der CD-Norm – das Lesen der Normen ermöglicht. Mit diesen neuen Angeboten sind die Normen stets aktualisiert verfügbar, und mit den unterschiedlichen Lizenzmodellen lassen sich bedürfnisgerechte Normenpakete schnüren

Thomas Müller, Leiter PR / Kommunikation SIA

GESCHÄFTSLAGE IM 3. QUARTAL

Hoher Auftragsbestand: Im Projektierungssektor scheint der Höhepunkt der wirtschaftlichen Entwicklung erreicht zu sein. Dies geht aus der Umfrage vom 3. Quartal 2007 hervor, die der SIA bei der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) in Auftrag gegeben hat. Nachdem sich die Geschäftslage bei den Architektur- und Ingenieurbüros seit mittlerweile vier Jahren nahezu ununterbrochen verbessert hatte, hat sie sich nun auf hohem Niveau stabilisiert. Gleichwohl spricht nichts für die Gefahr einer Rezession in diesem Bereich: Etliche Indikatoren befinden sich auf langfristigen Höchstständen oder bewegen sich zumindest in deren Nähe.

(kof/sia) Auch die Auftragsbestände im Vergleich zum Vorquartal haben sich von ihrer kleinen Wachstumspause vor einem Jahr mittlerweile vollständig erholt. Der Trend geht hier ebenfalls weiter nach oben, wenn auch mit etwas verminderter Geschwindigkeit. Bei der Art der Bauobjekte gibt es leichte Unterschiede in der Dynamik. Während sich die Bausumme beim Wohnbau erneut leicht abschwächte, konnte der industriell-gewerbliche Bau sein Niveau halten. Besonders stark legte der öffentliche Bau zu, was daran liegen könnte, dass das Ausgangsniveau recht tief war.

Trotz eines schon sehr hohen Leistungsniveaus legte die Reichweite der akquirierten Aufträge nochmals zu, und zwar auf neun Monate. Das Auftragspolster sichert eine positive Entwicklung auch in naher Zukunft. Sowohl die kurz- als auch die mittelfristigen Erwartungen hinsichtlich des Auftragseingangs blieben zuversichtlich. Während für die nächsten drei Monate bereits wieder eine deutliche Erhöhung der Expansionsgeschwindigkeit bei den Aufträgen ersichtlich ist, hat sich am verhaltenen Optimismus für die erwartete Geschäftslage in sechs Monaten vorerst nichts verändert. Dabei wollen die Architekten- und Projektierungsbüros etwas mehr neue Mitarbeiter einstellen.

ARCHITEKTURBÜROS

In einem Umfeld, das von einer sich abkühlenden Baukonjunktur gekennzeichnet ist, sind die Architekturbüros nach wie vor positiv gestimmt. Die Einschätzung der Geschäftslage im dritten Quartal verharrte auf hohem Niveau. Die erbrachten Leistungen erhöhten sich im bisherigen Ausmass. Um die weitere Tendenz der Entwicklung abzuschätzen, bietet sich ein Blick auf die erwarteten Auftragseingänge der kommenden drei Monate an. Diese sehen für die Architekten weniger positiv aus als noch im Vorquartal. Für die nächsten sechs Monate gibt sich die Branche dagegen wieder optimistischer.

INGENIEURBÜROS

Auch bei den Ingenieuren zeigen sich die Geschäfte nach wie vor in ausserordentlich guter Verfassung. Stark zugelegt hat vor allem die Bausumme der projektierten Vorhaben. Berücksichtigt man hierbei, dass sowohl der Wohn- als auch der industriell-gewerbliche Bau Rückgänge zu verzeichnen hatten, trägt der öffentliche Bau mit seinen zahlreichen Grossprojekten den Hauptanteil dieser Entwicklung. Nach einer kleinen Delle zu Jahresbeginn scheinen die Auftragserwartungen wieder zurück auf einen Aufwärtstrend geschwenkt zu sein. Hinsichtlich der mittelfristigen Erwartungen für die kommenden sechs Monate trübt sich das Bild aber leicht: Hier sind offenbar kaum noch Expansionsimpulse vorhanden. Nach Unterbranchen differenziert, können vor allem die Haus- und Gebäudetechniker und die anderen Ingenieurbüros von der positiven Entwicklung des Sektors profitieren. Sie äusserten in der KOF-Umfrage die deutlichsten Absichten, mehr Personal einzustellen.

Alles in allem besteht zwischen Architektur- und Ingenieurbüros ein Gleichklang hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. Die grössten Abweichungen ergeben sich bei den Beschäftigungsaussichten.

GESCHÄFTSLAGE

	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
ganze Schweiz	47 (53)	47 (43)	5 (5)
– Architekten	43 (50)	50 (43)	7 (7)
– Ingenieure	50 (54)	45 (37)	5 (3)
Mittelland Ost mit Zürich	54 (59)	42 (44)	4 (4)
Mitteland West mit Bern	54 (44)	51 (41)	4 (5)
Nordwest-schweiz mit Basel	55 (52)	37 (46)	9 (4)
Ostschweiz mit St. Gallen	51 (50)	43 (70)	6 (4)
Tessin	11 (11)	66 (48)	23 (19)
Westschweiz	29 (48)	66 (48)	5 (3)
Zentralschweiz	48 (50)	50 (59)	2 (2)

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

BESCHÄFTIGUNG

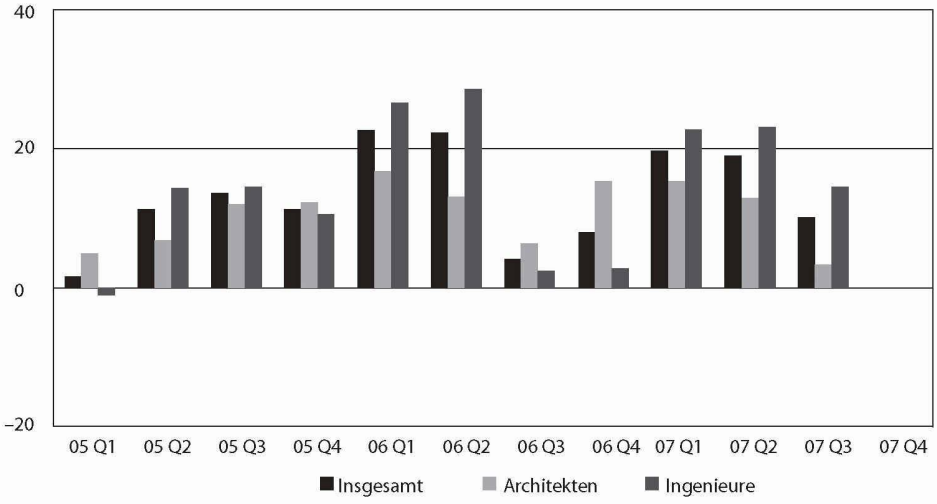
	Zunahme in %	keine Ver-änderung in %	Abnahme in %
ganze Schweiz	21 (25)	73 (70)	6 (6)
– Architekten	16 (19)	76 (75)	8 (8)
– Ingenieure	25 (29)	71 (66)	5 (5)
Mittelland Ost mit Zürich	21 (21)	73 (74)	6 (7)
– Mittelland West mit Bern	15 (24)	75 (71)	9 (8)
Nordwest-schweiz mit Basel	23 (38)	75 (61)	2 (0)
Ostschweiz mit St. Gallen	12 (10)	83 (89)	5 (7)
Tessin	12 (4)	67 (76)	21 (27)
Westschweiz	18 (32)	79 (65)	4 (4)
Zentralschweiz	10 (18)	82 (69)	8 (14)

Erwartungen bezüglich Personalbestand in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

GESCHÄFTSLAGE

	Verbesse-rung in %	Stagnation in %	Verschlech-terung in %
ganze Schweiz	11 (13)	82 (80)	7 (7)
– Architekten	18 (18)	74 (74)	8 (8)
– Ingenieure	7 (10)	87 (84)	6 (6)
Mittelland Ost mit Zürich	9 (12)	85 (80)	6 (8)
Mittelland West mit Bern	10 (9)	85 (86)	5 (5)
Nordwest-schweiz mit Basel	10 (14)	87 (84)	4 (2)
Ostschweiz mit St. Gallen	16 (18)	78 (81)	6 (1)
Tessin	6 (9)	71 (65)	22 (26)
Westschweiz	16 (23)	76 (75)	8 (2)
Zentralschweiz	13 (16)	75 (70)	12 (14)

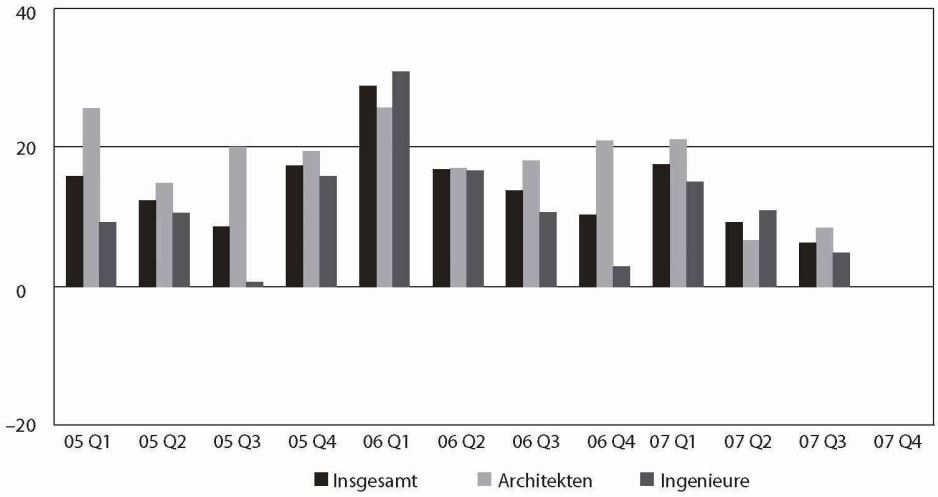
Erwartungen für die Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen (in Klammern Vorquartal)



AUFTRAGSBESTAND INSGESAMT
(im Vergleich zum Vorquartal)

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	25.8	58.4	15.8	10.0
Architekturbüros	22.3	58.7	19.0	3.3
Ingenieurbüros	28.1	58.2	13.7	14.4
– Bauingenieure	24.9	67.8	7.3	17.6
– Haustechnik	55.3	42.6	2.1	53.2
– Kulturtechnik	8.6	68.1	23.3	–14.7
– andere	23.7	63.4	12.9	10.8

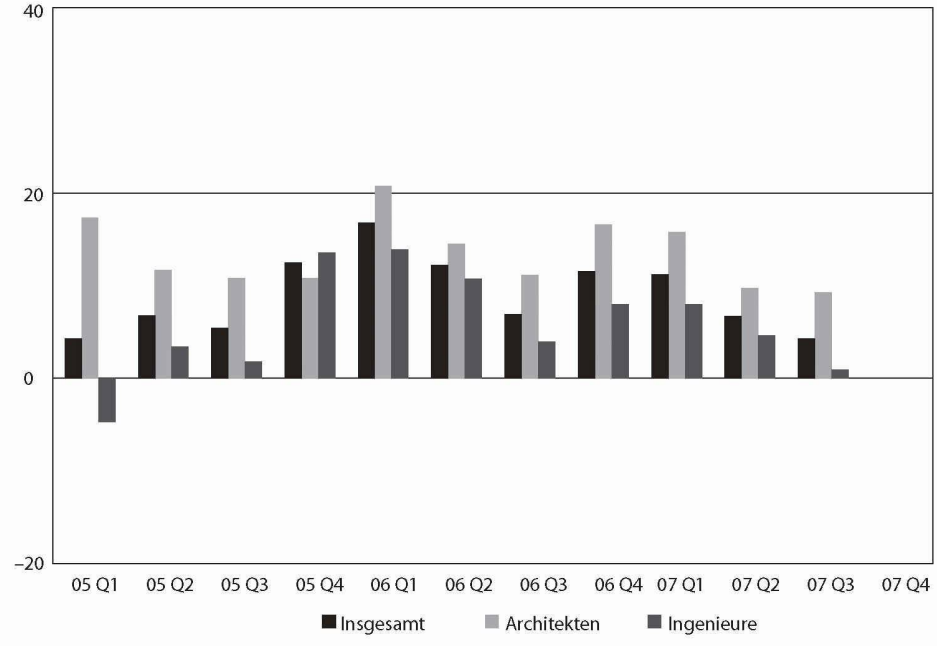
+ höher = gleich – niedriger



AUFTRAGSERWARTUNGEN
FÜR DAS NEUE QUARTAL

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	13.6	77.4	9.0	4.6
Architekturbüros	16.4	73.4	10.2	6.2
Ingenieurbüros	11.7	80.2	8.1	3.6
– Bauingenieure	17.3	77.6	5.1	12.2
– Haustechnik	11.4	84.3	4.3	7.1
– Kulturtechnik	7.1	75.8	17.1	– 10.0
– andere	6.5	79.4	14.1	–7.6

+ besser = unverändert – schlechter



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE
IM NÄCHSTEN HALBEN JAHR

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	11.2	81.8	7.0	4.2
Architekturbüros	17.6	74.0	8.4	9.2
Ingenieurbüros	7.0	87.0	6.0	1.0
– Bauingenieure	11.0	83.8	5.2	5.8
– Haustechnik	7.7	90.6	1.7	6.0
– Kulturtechnik	5.9	77.2	16.9	– 11.0
– andere	2.6	93.4	4.0	–1.4

+ besser = unverändert – schlechter

Bei der Auswertung der Fragebogen durch die KOF/ETH werden die Antworten (z.B. höher, gleich, niedriger) der Unternehmen mit der Beschäftigtenzahl gewichtet und in Prozentanteilen ausgedrückt. Der Saldo ist die Differenz zwischen den positiven und negativen Anteilen und stellt somit die überwiegende Tendenz dar.